

lang, prosaisch-praktisch, empfinden es tief, daß sie zu einer staatl. Association gehören, die sie selbst gegründet, von der sie sich um keinen Preis trennen möchten, in der sie aber fortwährend überstimmt sind von einer Mehrheit von Associe's, welche die Leistung des Geschäfts ganz anders als sie verstehen. Die Opposition gegen das neue unantbare Reich steckt in allen Aedern der Piemontesen. — Man ist gegen die deutsche Gelehrtenwelt in Italien sehr liebenswürdig. Vor Kurzem wurden Helmholtz u. Bunzen zu Correspondenten der Academia di Lincei ernannt; dieser Tage wurden unsere bedeutendsten Orientalisten Max Müller, A. Weber in Berlin, Böthlingk in Jena und Roth in Tübingen mit dem Comthurkreuz des italienischen Kronen-Ordens ausgezeichnet. Angesehene Römer bitten, daß dem Fr. Gregorovius das Ehrenbürgerrecht der ewigen Stadt verliehen werde.

Spanien. Das Gebiet, über welches Don Carlos herrscht, schrumpft mehr und mehr zusammen. Das ganze Gebiet, das ihm die alfonssitischen Generale heute noch übrig gelassen haben, hat nicht einmal mehr den Umfang des früheren Herzogthums Nassau. Auf diesem kleinen Terrain ist die gesammte carlistische Armee zum guten Theil in unwirthlichen Gebirgsgegenden zusammengebrängt. König Alfonso hat sich nach Begrüßung der Cortes zur Nordarmee begeben. Der Einführung in das parlamentarische Soll nun jene in das kriegerische Leben folgen; — so haben es die politischen Vormünder des königlichen Statisten geordnet!

Madrid. Der König hat die Cortes eröffnet. In seiner Rede sagt er: „Der überberathene Prinz Don Carlos ist zur vödligen Ohnmacht gebracht und kann nichts mehr erreichen. Ich werde mich sofort auf den Kriegsschauplatz begeben, um meinerseits zur Wiederherstellung des Friedens beizutragen.“ Die Rede bezeichnet die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten als durchweg freundliche. Die Regierung werde eine genaue Darlegung der durch die Verhältnisse des Landes so erheblich erschwerten Finanzlage zur Kenntniß der Cortes bringen. Der bald in Aussicht stehende Friede allein werde im Stande sein, dem Lande neue Hilfsquellen zu verschaffen.

Rußland. Der Zustand der Großfürstin Marie ist hoffnungslos; die Aerzte bezweifeln das Leben länger als 2 Tage erhalten zu können.

Rußland. Die russischen Truppen haben in Centralasien bedeutende Erfolge von entscheidender Tragweite errungen. Dagegen lauten die aus dem Innern Rußlands namentlich aus Moskau und dem Süden kommenden Nachrichten in commerceller Beziehung trostlos, in landwirthschaftlicher wenig befriedigend. Man sieht massenhaft eintretenden Bankerotten entgegen. Der Futtermangel veranlaßt die Landwirthe ihr Vieh, selbst ihr Spannvieh zu Spottpreisen, eine Kuh für 6—8 Rubel, ein Pferd für 10—12 zu verkaufen. Man sieht dem Frühjahr mit großer Unruhe entgegen und fürchtet, daß ein Theil der Felder aus Mangel an Spannvieh unbestellt bleiben werde.

England. Der Prinz von Wales wird am 10. März seine Heimreise nach England antreten.

Die Europäischen Staatsschulden. Im Lauf des letzten Jahrhunderts waren alle Staaten, mit Ausnahme von Preußen, fortwährend zu Vermehrung ihrer Schulden genöthigt, so daß Großbritannien im Jahr 1793 280 Millionen Pf. St. zu verzinsen hatte, während Frankreich sich durch einen dritten Staatsbankrott seiner sämmtlichen Schulden bis auf 32 Millionen Pf. St. entledigt hatte. Der Napoleon'sche Krieg kostete England ganz ungeheure Summen, so daß die fundirte britische Schuld in den Jahren 1815 bis 1820 auf 902 Mill. Pf. St. oder 18 Milliarden Mark gestiegen war. In der Friedenszeit von 1820 bis 1848 sank dieselbe wieder bis auf 820 Mill. Pf. St. herab, während die Schulden der übrigen Welt sich bedeutend vermehrten und diejenigen des europäischen Continents zusammen mit 746 Millionen Pf. St. der Schuld von England nahezu gleich kamen. Dieses Verhältniß änderte sich in der Zeit von 1848—70 noch mehr zu Englands Gunsten; die britische Staatsschuld nahm fortwährend ab, die der großen Continentalmächte mit Ausnahme Deutschlands beständig zu und stellte sich am Vorabend des deutsch-französischen Kriegs die Sache so, daß England 800 Mill. Pf. St. zu verzinsen hatte und die Summe aller Staatsschulden 3911 Millionen Pf. St. oder 78,220 Millionen Mark betrug.

Im Jahr 1875 endlich belief sich die englische Staatsschuld auf 775 Mill. Pf. St., die des europäischen Continents auf 2772 Mill. Pf. St., die von Amerika 15,480 Mill. M., von Asien 2620, Australien 1000, Afrika 1500 Millionen M., zusammen 4,577,889,000 Pf. St. oder 91,557,780,000 M. Die Schulden von Frankreich allein betragen heute beinahe 1000 Mill. Pf. St. oder 20,000 Millionen Mark.

Die Gläubiger, denen die einzelnen Staaten für diese kolossale Summe verpflichtet sind, gehören größtentheils den Ländern England, Holland, Frankreich, Deutschland, der Schweiz u. Belgien an. In erster Linie sind die Engländer bei allen großen ausländischen Anlehen betheiligt; der größte Theil der amerikanischen und russischen Staatsschulden befindet sich in ihren Händen.

Verschiedenes.

(Eine Montblanc-Besteigung im Winter.) Aus Genf wird dem „Journ. de Deb.“ geschrieben: „Am Donnerstag den 20. Januar um 9 Uhr Morgens standen ein französischer Maler, Herr Gabriel Loppé und ein englischer Geolog, Herr James Eccles, auf dem großen Plateau des Montblanc 4000 Meter über dem Meeresspiegel. Die beiden Herren sind im Gebirge als Bergsteiger bekannt und Loppé verdankt seinen Bergpartien viele schöne Gletscherstudien. Diesmal war jedoch die Mühe umsonst. Wohl gelang es ihnen, den Gipfel des Montblanc zu ersteigen und den Ruhm haben sie sich wohl geholt, die Ersten zu sein, die dies im Winter erreichte, aber ein Verweilen auf der Höhe war nicht möglich. Ehe sie oben angelangt waren, hatte sich von Italien her der Ostwind erhoben, er fing an, den Schnee in Wirbeln aufzuwehen und mahnte zu schleuniger Rückfahrt. Ein Schneesturm im Gebirge ist schrecklicher als ein Wüstensturm, schrecklicher als der wildeste Seesturm. Ringsumher glänzten die anderen Bergspitzen noch in der Sonne und ihre Umrisse hoben sich scharf vom Himmel ab, während in der nächsten Nähe das Gestöber des aufgeflogten Schnees immer heftiger wurde und die Windsbraut die sechs Männer auf dem Plateau des Mont Blanc wegzufegen drohte. Das Thermometer war indessen auf 13° unter Null gesunken. Mit Sturmeselle ging es den Berg hinunter; Strecken, die zu Erstklettern es eine Stunde gebraucht hatte, wurden in fünf Minuten zurückgelegt und die Reisenden langten um halb zwölf Uhr in Chamounix an, wo sie milde Frühlingslüfte fanden. Den nächsten Tag waren Berg und Thal in grauen Nebel und Schnee gehüllt.“

(Eine hölzerne Zusammenkunft.) In einer durch den Beigeordneten Berth in Befehlen erlassenen, in Nr. 29 des „D. Tgl.“ befindlichen Holzversteigerungs-Anzeige befindet sich wörtlich folgender denkwürdige Schlußsatz: „Die Zusammenkunft des Stammholzes ist $\frac{1}{9}$ Uhr an der Gänzbrücke.“

— Ein Seifensieder in New-York ließ an den Ufern des Hudson, viele Meilen aufwärts von der amerikanischen Metropole, an jedem Felsen mit Niesenlettern anschreiben: „Gebraucht Smith's Seife.“ Sein Konkurrent, Names Jones, dachte lange nach, wie er diese Konkurrenz unschädlich machen könnte, bis er endlich einen Maler mietete; der längs der ganzen Stromstrecke unter die erwähnte Aufforderung mit noch größeren Lettern schreiben mußte: „wenn Ihr die von Jones nicht bekommen könnt.“

— In einem Orte bei Krakau hat eine Frau ihren Mann, der in trunkenem Zustande schlief, durch Entzünden einer auf dessen Körper gelegten Dynamitpatrone ermordet. Der Fall wird vor dem Krakauer Schwurgerichte verhandelt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insetionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 24.

Donnerstag den 24. Februar

1876.

Bekanntmachungen.

Vorladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlicher Schuldsachen.
In nachbenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt durch schriftlichen Rezes ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-Tagsfahrt.

Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Anschreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Schorndorf.	14. Febr. 1876.	Blinzig, Johann Friedrich, Kaufmann in Winterbach.	Montag den 24. April 1876 Vormittags 8 Uhr.	Winterbach.	Liegenschafts-Verkauf Montag den 10. April 1876 Vormittags 11 Uhr.
Dasselbe.	15. Febr. 1876.	Holzmann, Georg, Weingärtner in Miebelsbach und seine Ehefrau Rosine Rebekka, geb. Staubi.	Donnerstag den 4. Mai Vormittags 9 Uhr.	Miebelsbach.	Liegenschafts-Verkauf am Samstag den 18. März 1876 Vormittags 11 Uhr.

Revier Blochingen. Holz-Verkauf.
Samstag den 4. März aus Fuchsbad und Forstwiese, (Sumpfelesberg) 2 Am. buchenes Nutzholz, 1,25 M. lang, 2 Am. Hagenbuchen, 41—50 Cm. starke



Kugel, 181 buchene Scheiter, 144 dto. Prügel, 78 sonstiges Holz, 6310 meist buchene Wellen. Um 9 Uhr im Krumbachthal beim Fuchsbad.

Revier Andersberg. Wegbau-Akkord.
Mittwoch den 1. März Morgens 9 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei die Verfertigung und das Kleinschlagen von 90 Cm.

Kleinschlagen auf die Sträßchen im untern Burgholz, Höferschlag, Schulzenhau, Geigelsberg verakkordirt; ferner die Wiederherstellung der Dohle in der Ausfahrt aus dem Staatswald Höferschlag und die Ueberführung des neu hauffirten Blockweges.

Revier Welzheim. Holz-Verkauf.
Am 7. und 8. März von je Morgens 9 Uhr im Lamm in Welzheim: am ersten Tag aus Fallendholz, Müllersgehren, Voggenbergerwald 1 und Scheidholz vom ganzen Revier 2 Eichen, 1 Ulme, 14 Buchen, Nadelholz-Langholz 575,88 Fm. 248,01 Fm. Sägholz durch alle Classen. Am folgenden Tag daselbst aus Fallendholz, Müllersgehren, Hansdobel, Voggenbergerwald und Scheidholz der Hutten Manolz und Welzheim Km. 2 tannen Spaltholz, Brennholz u. z. Laubholz, 75 Nadelholz, 1187 und 130 Nadelholzstangen von 6 bis 12 Meter lang.

Am Freitag den 25. Febr. Vormittags 11 Uhr wird das Ausschlagen mehrerer Feldweggräben auf dem Rathhaus im Abstreich verakkordirt werden.

Feldwegmeißenamt.
Heute Donnerstag von 10 Uhr an



nebst gutem Bier, wozu ergebenst einladet
Mang z. Wler.

Einladung.
Sämmtliche Mitglieder der Wachmannschaft, sind auf Donnerstag Abend 5 Uhr nach der Musterung zu einer Besprechung eingeladen zu Carl Kuhnle, zur Bierhalle.
Mehrere Mitglieder der Wachmannschaft.

DG. Löwen.

Schönen Haarsaamen

für Vögel kauft
G. F. Schmid,
neue Straße.

Schorndorf.
Ungefähr 30 Ctr.

Heu und Dehnd

hat zu verkaufen
Georg Schwarz b. d. Kirche.

Ca. 50 Ctr. schönes

Heu & Dehnd

verkauft
Johs. Veil, Gerber.

Pläberhausen.
100 Centner

Heu & Dehnd,

wovon auch in kleineren Quantitäten ab-
gegeben wird, hat zu verkaufen
Fr. Sinderer zum Stern.

Ungefähr 40 Ctr. Heu & Dehnd
verkauft

Gottlob Seim, Pfästerer.
Stuttgart.

**Schuhmacher-
Lehrlings-Gesuch.**

Ein solcher der das Schuhmacherhand-
werk erlernen will, findet gute Lehrstelle
mit oder ohne Lehrgeld bei

Gottlieb Romz, Schuhmachermeister,
3^{te} Kaplerstraße Nr. 4, 1 Treppe.

Oberberken.
Unterzeichneter hat ein neues ein-
spänniges

Ruhwägle

mit eisernen Achsen zu verkaufen
2. Jakob Greiner, Wagner.

**Vaterländische Feuerversicherungs-
Gesellschaft in Elberfeld.**

Dem Herrn **L. Behmüller** in **Unterurbach** ist eine Agentur übertragen worden, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.
Elberfeld im Februar 1876.

Die Direction.

Bezugnehmend an vorstehende Anzeige, empfehle ich mich zum Abschluß für obige seit über 50 Jahren bestehende Gesellschaft bestens und bin zu jeder Auskunft gerne bereit.
[H. 7436]

L. Behmüller in Schorndorf.

In allen Fällen das allein
sichere, angenehme Mittel
FRYTONA
gegen Zahnschmerz
allein acht zu haben bei
Carl Veil
in Schorndorf.

Alt **Gottfried Greiner** hat ein
Stückle zu verpachten im Hof.

**1 zweispännigen
Ruhwagen**

in gutem Zustand hat zu verkaufen
2^{te} **Wth. Strähle, Schmied.**

Ein schönes
Kinderbettlädle

hat zu verkaufen
Gottlieb Kurz, Schuhmacher.

Rubersberg.
Zwei tüchtige

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei
Schuhmacher Böhl.

Eine kleine Familie sucht bis Georgi
ein Logis. Zu erfragen bei
der Redaktion.

Für den Monat
März

Schorndorfer Anzeiger

sowohl das R. Postamt und die Eisen-
bahnstationen, wie auch die Landpostboten
Bestellungen an.

Der Preis für diesen Monat beträgt
1/2 des Quartalspreises.

Fahrrad-Verkauf.

Nächsten Freitag, von Vormittags 8
Uhr an, hält Unterzeichneter einen Fahr-
rad-Verkauf, wobei vorkommt:

eine Reimerige und eine 1 1/2-eimerige
Herbst-Stände mit Tretpedern, ein
Gespinnst mit Egge, ein Reimeriges
Dvalfsaß, ein Fährling, 20 Imit
haltend, ein Paar Wagenleitern,
Ruh- und Rauchketten, 2 Gullen-
fässer, 36 Ctr Heu und Dehnd, 4
Wagen Strohhung.

Hierzu ladet Kaufsliebhaber höflich ein
Johs. Gäver.

200 Mark

werden gegen
gute Bürgschaft
sogleich aufzunehmen gesucht. Von wem?
2. sagt die Redaktion.

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf, 23. Febr. Heute Mittag 1 Uhr brannte
es in der Brauerei zur Schwane, das Feuer wurde jedoch durch
schnell herbeigeeilte Hilfe im Entstehen erstickt.

Stuttgart, 21. Febr. Die Großfürstin Maria Nico-
Lajewna von Rußland, Schwester Ihrer Maj. k. k. Prinzin
Olga, geb. am 18. Aug. 1819, ist heute früh um 1 Uhr im Alter
von 56 1/2 Jahren gestorben. — Das vorgestern ausgegebene Reg-
blatt (Nr. 7) enthält eine Verfügung des k. Kultusministeriums,
betreffend Einführung von Festprüfungen an den zehnklassigen
Realschulen. — Der seit einigen Tagen eingebrachte Hauptfinanz-
etat für 1876 bis 77 ist im Druck für den bevorstehenden Land-
tag. — Die Expropriationen zum Gäubau werden bald zu
Ende geführt sein. Es kann daher mit der jetzt eintretenden
Bauzeit der Bau dieser Linie energisch betrieben werden. — Gestern
feierte die Künstlergesellschaft, das Bergwerk das Jubiläum des
35-jährigen Bestehens in den stattlichen Räumen des Königsbauers.
Ging um 8 Uhr gab die Ankunft Sr. Maj. des Königs das
Zeichen zum Beginn der künstlerischen Aufführung. Unter Vor-
antritt der Bergknappenmusik setzte sich der imposante Zug aus
den angrenzenden Gemächern, wo er sich aufgestellt hatte, in Be-

wegung. Die gewaltige Gestalt eines Knappen — eines treff-
lichen Kapellmeisters unserer Hofkapelle — hob sich unter den
anderen hoch empor, das Banner der Gesellschaft tragend. Es
folgte das Jubelpaar mit Brautjungfern u. Brautführern, Zwerge
mit Hochzeitsgeschenken (Kaffeemühle, Winkelmaß, Goldklumpen,
Wiege etc.), die Sage mit Kobolden und Gnomen, sodann von
vier wilden Männern getragen er selbst, der ehrwürdige Rübezahl,
ein fröhliches Kindergeicht mit wallendem Silberbart und jugend-
hellen Augen. Weiterhin zeigte sich dem erstaunten Blicke das
Märchen mit den goldenen Büchern, sodann eine farbenreiche Reihe
von charakteristischen Frauen- und Mädchen gestalten, welche theils
Metalle, theils Elemente darstellten, endlich Moosmännchen und
Moosweibchen, Gnomen, Kobolde und sonstige Hochzeitsgäste.
Durch das sich bildende Spalier bewegte der Zug sich nach dem
Hintergrunde, wo auf dem Podium unter hohen Pflanzpflanzen der
Eingang zum Schachte errichtet war. Nachdem der Zug, die
Munde durch den Saal gemacht hatte, setzte das Jubelpaar sich
auf die Plätze beim Eingang des Schachtes, die Knappschäft und
das Festgesolge gruppirt sich um dasselbe und einer der Knappen,
Kreisgerichtsrath **Schönhardt**, sprach mit prächtigem Ausdruck
eine schwungvolle Begrüßungsrede. Kaum hatte er das letzte
Wort gesprochen, als das Orchester mit kräftigem Tusch einfiel

und die Quadrille der „Eelsteine und Elemente“ begann. Nach
den Klängen einer Polonaise aus dem Spohr'schen „Faust“ be-
wegten sich die Paare in einem wohltemperirten Rhythmus, wäh-
rend in der darauf folgenden Knappen-Quadrille beim Klang der
Kücken'schen Bergwerks-Polka ein bewegter Puls schlug. Nach
Beendigung der Quadrillen wurde der Vorstand des Komites,
Direktor v. Hackländer, nebst einigen anderen Bergwerksmit-
glieder in die k. Loge berufen, wo Se. Majestät der Freude
über das gelungene Fest huldreich Ausdruck gab. Inbessen nahm
der eigentliche Ball seinen Anfang. Dadurch, daß die kostümirten
Paare sich unter die anderen Tanzenden mischten, gewannen die
Gruppen im Saale ein ungemein belebtes und interessantes An-
sehen. Als einer reizenden Episode erwähnen wir zum Schluß
nur noch der Speisung des jungen „Bölkchens“, der Schaar von
Kobolden, Gnomen, Moosmännchen und Moosweibchen, die alle
zusammen in einem Nebensaale, dem Bergwerkslokale, nach Lösung
ihrer Aufgabe mit Konfekt gefüttert und mit wohlberaiteten, be-
ruhigenden Limonaden fleißig getränkt wurden. Es war gar
lustig anzusehen, wie die Kleinen, welche die langen Bärte jetzt
abgelegt hatten, sich nach den ausgestandenen Strapazen gütlich
thaten. — Das Fest verlief in schönster Weise.

Stuttgart. Es war ein langer Zug Leidtragender,
welcher am Montag dem Sarg des so unerwartet schnell und
früh gestorbenen Dr. Hermann **Nietzsch** auf den Fangel-
bachfriedhof gefolgt war. Zuerst sprach Stadtpfarrer Fischer,
die festeste, unerschütterliche Ueberzeugungstreue, u. den großen
Blick für die die Menschheit beherrschenden Ideen betonend, welche
den Verewigten ausgezeichnet. Im Namen der Volkspartei sprach
Carl Mayer, im Namen der socialdemokratischen Partei Dr.
Dull.

Dem Welzheimer Wald. In Aldorf war seit 15
Jahren ein Methodistenprediger stationirt, der in einem der Me-
thodistenkirche gehörigen Gebäude wohnte. Da sich aber die Zahl
der die methodistischen Gottesdienste Besuchenden von Jahr zu
Jahr verringerte, ward die hiesige Hauptstation aufgegeben und
das Methodistenhaus an einen Wirth verkauft. Der Prediger ist
nach Gmünd übersiedelt, wo ein neuer Betsaal gebaut werden
soll.

Waldlingen. Unser ganzes Thal war überschwemmt,
und außer bedeutenden Uferbeschädigungen wurden die frischge-
düngten Wiesen nicht allein ihrer Dünger beraubt, sondern auch
noch durch Ablagerung von Sand bedeutend beschädigt. Der
Wasserstand ist noch immer hoch, doch sind Straßen und Wege
wieder passirbar.

Heilbronn. Bei uns sind noch immer vielfach Pumpen
in Thätigkeit, um aus Kellern das eingedrungene Wasser zu
entfernen.

Regob. Ein am letzten Freitag ins Spital hier gemiese-
ner Tyroler Handwerksbursche machte seinem Leben dadurch ein
Ende, daß er den im Zimmer befindlichen Spiegel zertrümmerte
und mit einem Echerben sich die Pulsader durchschnitt.

Berlin. Die Etatsberatungen im Abgeordnetenhaus
schreiten rüftig vorwärts. — Zum Posten eines deutschen Bot-
schafers zu Wien ist Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, Präsi-
dent des preussischen Herrenhauses ernannt. — In der letzten
Nummer der „Preussischen Jahrbücher“ wurde die Ansicht ent-
wickelt: daß durch die jetzige auf die Schwindelperiode ge-
folgte „Verleumdungsperiode“ lebhaftig der Socialdemo-
kratie das Terrain gebühret werde; daß durch die gegenseitige
Selbstzerfleischung der Gesellschaft die sociale Ordnung mehr ge-
fährdet werde als durch socialdemokratische Volkäreder. „Unser
Publikum ist,“ heißt es in dem Artikel, „heut in der Stimmung
wie die Franzosen nach dem Unglück des Krieges; es sucht überall
nach den Verräthern die seine wirtschaftlichen Calamitäten her-
beigeführt haben sollen. Die gemüthlichsten Denunciationen sind
ihm nicht zu schlecht; die ungeheuerlichsten Gerüchte sind ihm glaub-
haft. Aber das Schicksal das die Franzosen traf, war eine ge-
meinsame Schuld aller Classen und Parteien des Volkes; und
wie ihnen, so wird auch uns nur die Einsicht in diesen Zustand
der Dinge und die ernste gemeinsame Anspannung aller stillen
Kräfte aufhelfen.“

Dresden. Als 80-jähriger, aber fast bis zuletzt an Kör-
per und Geist noch rüstiger Greis starb am 16. d. M. der Senior

der deutschen Jugendschriftsteller **Gustav Merik.** Von seinen
zum Theil fast in alle Sprachen überseht „Erzählungen für die
Jugend“ sind 120 Bändchen erschienen und von seinem Volksta-
lender liegen 26 Jahrgänge vor.

Paris, 21. Febr. Von den Wahlen zur Deputirtenkam-
mer, welche im Ganzen 532 Abgeordnete zählt, sind bis jetzt 452
bekannt; dieselben vertheilen sich folgendermaßen auf die verschie-
denen Parteien: 17 Konservative, 17 Konservativ-Konstitutionelle,
62 Konservative Republikaner, 19 Legitimisten, 56 Bonapartisten,
171 Republikaner, 16 Radikale, 94 engere Wahlen. Minister
Decazes ist im Departement Meyron unterlegen, ebenso
Ricard vom linken Centrum in Niort. Die hervorragenden
Bonapartisten haben fast durchweg ein Mandat erlangt. —
Die Niedergeschlagenheit der konservativen Blätter aller Schatti-
rungen spottet jeder Beschreibung; weil Herr Buffet nirgends ge-
wählt worden ist, sieht man schon das Ende aller Dinge gekom-
men. Die republikanischen Organe aber zeigen sich durchaus nicht
erschreckt. Eine gründliche Veränderung des ganzen innern Re-
gierungssystems kündigt sich als unvermeidlich an. Buffet ist in
seinen 4 Wahlbezirken durchgefallen. Er hat bereits seine Ent-
lassung eingereicht; man glaubt jedoch, daß er auf Wunsch Mac
Mahon's bis zum Zusammentritt des Senats und der Assemblée
die Geschäfte weiter führen wird.

Spanien. Wiener Nachrichten zufolge lassen die Erben
des Herzogs von Modena auf einer ihrer Besitzungen die Vorbe-
reitungen zur Aufnahme des Rey Carlos treffen. Oesterreich, die
Zusucht aller depofsebirten und legitimen Kronabenteurer, wird
also in Bälde um ein Exemplar dieser Gattung reicher sein.

Ein Feldlager in Ostindien.

Lager bei Dehli, 12. Januar. Das Lagerleben in
Indien hat gar manche charakteristische Eigenthümlichkeiten. Es
bietet auch solchen Europäern noch Neues, welche in ihrer Hei-
mats Kriegszüge mitgemacht und unter Zelten gelegen haben.
Hier in Indien tritt man in das Lager wie in eine offene Stadt
ein, ohne Postenkette, eine Wach-Abtheilung zu passiren, ohne
nach dem Lösungsworte gefragt zu werden. Raum, daß hier und
da, vor den für den Chefcommandeur und seine Suite reservirten
Zeltgassen, eine Inschrift besagt: „No thoroughfare“ („Kein
Durchgang!“). In dem Lager liegen 20,000 Mann Soldaten.
Aber der zahllose Haufe von Angehörigen aller möglichen bürger-
lichen Gewerbe, welcher stets den Troß der Armeen in Indien
bildet, hat obige Ziffer fast auf das Dreifache erhöht. Und da
die Rücksichten auf die Gesundheit, speciel im hiesigen Klima, das
möglichste Auseinanderbreiten einer solchen Menschenmenge erhei-
schen, so ist es erklärlich daß bei Delhi gegenwärtig eine Boden-
fläche von mehr als drei Stunden im Quadrat mit Zelten bedeckt
ist. Dem durch das Lager Wandernden wird die Zeit indeß nie-
mals zu lang. Begegnet sein Auge doch überall pittoresken
Scenen der mannigfachsten Art. Hier stößt er auf ein „Commis-
sariat“ (Proviandmagazin), dessen Umgebung mit Waarenballen
aller Art bedeckt ist, wo Maulthiere, Kameele und Elephanten
wohlgeordnet in Reihe und Glied stehen, bewacht durch ein paar
zerlumpte Cornaks. Dort schreitet er durch einen der zahlreichen
Bazare, wie sie bei jedem Regiment zu finden sind und wo in
aus Stangen und Segeltuch lustig errichteten Hütten Waaren
aus allen Theilen Indiens, Producte jeden Handwerks zur Schau
ausliegen.

Aber wach' ein entsetzlicher Geruch erfüllt plötzlich die Luft?
Er entströmt einem seitwärts gelegenen Fleck Erde. Vor ein paar
Stunden ist dort ein Kameel verendet und schon sind dicke
Schwärme von Vögeln am Werk, um die ihnen hier zu Land
obliegende Pflicht als Tobengräber zu erfüllen. Ein ernster
Philosophennogel mit langen Stelzbeinen überwacht inmitten seiner
gierigen, gesieberten Genossen deren Arbeit.

Jetzt erregt milbes Hundegeul die Aufmerksamkeit des
durch die Zeltstadt Wandernden. Es ist die Meute einer benach-
barten Officiers-„Meß“, welche Lektüre aus einem Quartier in
das andere überzieht und ihre Vierfüßler mit schleppt. Ein Regi-
ment mit dem Musikcorps an der Spitze kommt von einer Uebung
zurück. Voran reiten auf acht englischen Vollblutperden der Oberst
und der Major, und zwischen beiden zwei Amazonen. Es sind

wohl die Gattinnen oder Schwestern der Herren Stabs-officiere, mit denen sie die Würden, vielleicht auch die Sorgen des Amtes zu theilen scheinen.

Frägt man nach dem Eindruck, welchen das Lager von Delhi auf mich gemacht hat, so muß ich bekennen: daß das Leben in demselben viel zu reizend ist, um es vom soldatischen Standpunkte aus ernst nehmen zu können.

Heute fand eine große Revue vor dem Prinzen von Wales statt. Niemals habe ich einem derartigen militärischen Schauspiel beigewohnt, bei welchem die Truppen von einem ähnlich bunten Zuschauerkranz umgeben waren.

Um zehn Uhr reitet der Prinz von Wales, umgeben von seinem glänzenden Stabe, die Front der in drei Treffen aufgestellten Truppen — Infanterie, Cavallerie und Artillerie — entlang.

Nach beendigter Besichtigung der Regimenter nimmt der Prinz mit seiner Suite Aufstellung bei einem Posten, von dessen Spitze die königliche Flagge herabweht.

Den Vorbeimarsch eröffnen zehn Batterien Artillerie. Und allen voran ist die „Chestnut-“ (Kastanien-)Batterie, so benannt wegen der braunrothen Farbe ihrer sämtlichen Pferde.

Das erste Cavallerie-Regiment, welches defilirt, sind die 10. Husaren. Der Prinz von Wales selbst ist Ehrenchef dieses Regiments.

oder schwarzen Leibgurt, endlich einen roth oder blau gestreiften Turban. Die gesammte Equipirung ist eine vortreffliche.

Einen noch bunteren Anblick bietet die Infanterie dar. Die Uniform der eingebornen Regimenter variiert nicht sonderlich von derjenigen der englischen Infanterie mit ihren scharlachrothen Lunken und schwarzen Hosen.

Nachdem der Parade-marsch der Infanterie vorüber, defiliren die Cavallerie und die Artillerie noch zweimal vor dem Prinzen, im Trab und im Galopp.

Den Schluß der militärischen Tagesarbeit bildet die Verteilung von „Colours“ — wie der Engländer seine Fahnen nennt — Seitens des Prinzen an das 11. Linienregiment Eingeborener und die 4. Shoorkas.

Die Temperatur ist hier gegenwärtig eine verhältnismäßig niedrige. Von sechs Uhr Abends bis zum nächsten Morgen um acht Uhr friert man thätlich; heute früh mußte ich das Eishäutchen, welches sich während der Nacht auf meinem Badewasser gebildet hatte, durchstoßen, ehe ich letzteres gebrauchen konnte.

(Nach der „Indépendance belge.“)

Verschiedenes.

Der Cylinderhut führt den Namen „Angströhre“ mit vollem Recht. Deutsche Reisende in Aegypten fanden in fast allen arabischen Volksschulen einen europäischen Cylinderhut an der Wand hängen.

Abgedr. gedruckt und verlegt von C. Rager in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

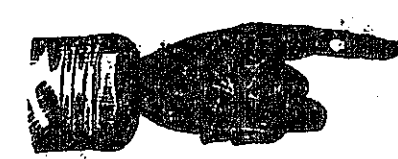
Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insetionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 25.

Samstag den 26. Februar

1876.



Für den Monat März nehmen auf den

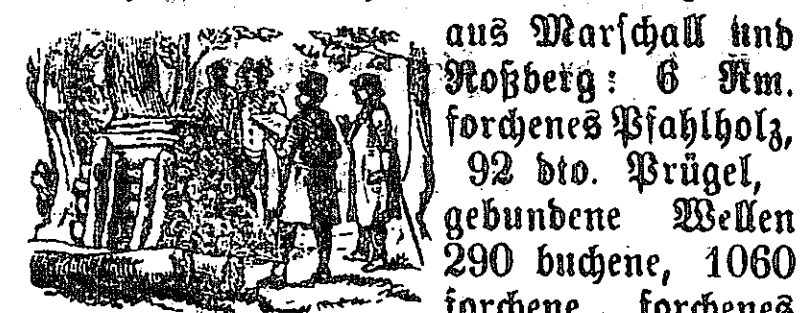
Schorndorfer Anzeiger

sonohl das K. Postamt und die Eisenbahnstationen, wie auch die Landpostboten Bestellungen an. Der Preis für diesen Monat beträgt 1/3 des Quartalspreises.

Revier Geradstetten.

Holzverkauf.

1) Mittwoch den 8. März



aus Marschall und Kofberg: 6 Am. forghenes Pfahlholz, 92 dto. Prügel, gebundene Wellen 290 buchene, 1060 forghene, forghenes

Reisig ungebunden, unter welchem vieles zu Einmachstangen, Bohnensteden geeignet, 6000 Wellen. Um 9 Uhr auf dem Vöhenberger Weg im Kofberg.

2) Donnerstag den 9. März

aus Mothenrath, Köhlhau, Triebschlag, Kofberg und Jägergarten: 18 Am. eich. Prügel, 12 Am. buchene Scheiter, 65 dto Prügel, 3 Am. erlane Scheiter, 4 dto. Prügel, 9 Am. aspene Prügel, 17 Am. Nadelholzscheiter, 47 dto. Prügel, 34 dto. Anbruch, Laub- und Nadelholz-Reisig auf Haufen 7660 Wellen. Um 9 Uhr beim Jägergarten.

3) Freitag den 10. März

aus Ramsbach, Nehalbe, Sonnenberg, Rappeneß, Frauenhang, Sad, Abelonsanne, Lärchenhau, Königseiche: 6 Am. aspene Prügel, 96 Am. forghenes Pfahlholz, 14 Am. dto. Scheiter, 277 dto Prügel, Reisig auf Haufen 100 Laub- und 2860 Nadelholzwellen. Um 9 Uhr beim Forstbrunnen.



Turn-Verein

Heute Abend gesellige Unterhaltung

Kreuz.

Bekanntmachungen.

Gewerbe-Verein.

Heute Abend Versammlung im Waldhorn. Besprechung einer Petition um Herstellung einer Mittelschule, die Vereinsmitgliedern und sonstige Freunde dieser Angelegenheit sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Gesangbücher zur Confirmation

in größter und geschmackvollster Auswahl von 1 M. 40 S. bis 8 M. Photographierahmen jeder Größe, Schreib-, Zeichen- und Musikmappen, Photographie- & Schreibalbum, Wortemonnales, Notiz- u. Schreibbücher, Faulenzenz neuester Ausgabe empfiehlt zu den billigsten Preisen

G. Schmid, Buchbinder.

Einen tüchtigen und soliden

Knecht

sucht Apotheker Haag.

Fuhrknecht-Gesuch.

Ich suche einen soliden Fuhrknecht. Derselbe muß aber Pferde richtig versorgen und damit umgehen können und wird ein Militärgeschulter vorgezogen.

Albert Grosmann, Brauereibesitzer.

Schuhmacher-Lehrlings-Gesuch.

Ein solcher der das Schuhmacherhandwerk erlernen will, findet gute Lehrstelle mit oder ohne Lehrgeld bei Gottlieb Ross, Schuhmachermeister, Nabelstraße Nr. 4, 1 Trepp.

Arbeiterbildungs-Verein.

Heute Samstag Abend Versammlung im (Röfle) Local.



Garten-Sämereien

Alle Sorten in frischer und reifmähiger Waare empfiehlt bestens Chr. Weitbrecht.

Schorndorf.

Verschiedene Arbeit hat vorräthig zu verkaufen

2 polirte Umschlagtsche, 4 gewöhnliche Haustische, 8 Sessel, 2 Kleiderkästen und gewöhnliche Stühle.

Carl Dengler, Schreinermeister.

Bachsteinkäs

per Pf. 52 und 34 S., empfiehlt B. Birkel.

Schweine-Speisefschmalz

bei B. Birkel.

Schorndorf.

Gewässerte

Stodfische

empfehl Buchhalter, Seifensieder.

Cirea 16 Ctr. Gen und Debut, Argetknecht und 8 Ctr. Weiskorn hat zu verkaufen

G. Schmid, Buchbinder.

Glindt.

Geld auszuleihen.

40,000-50,000 Mark sind in größeren oder kleineren Posten gegen Pfand-scheine auszuleihen.

Anfragen denen keine Briefmarken be-liegen bleiben unbeantwortet

Aug. Fuchslocher, Ritterstraße 14.